

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe Corona IV – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 28.04.2020

Home-Schooling

15 Jahre Medienerziehung (keine eigener PC für Kinder, Kinder-PC in öffentlichem Raum) – ab in die Tonne – Corona sei Dank! Die Politik, die Lehrer und auch die Eltern sind der Überzeugung, jeder Schüler ab der fünften Klasse bräuchte einen eigenen Laptop um am Corona – Online – Unterricht erfolgreich teilzunehmen.

Ist das wirklich so?

Muss man am PC schreiben um eine Aufgabe zu bearbeiten? Ist das Schreiben mit dem Stift auf Papier während der Coronazeit nicht mehr zeitgemäß? Wird man nach der Pandemie das händische Arbeiten überhaupt noch verlangen und bewerten dürfen?

Alle Schüler ab der fünften Klasse und die überwiegende Mehrheit der Viertklässler verfügen über ein Smartphone, auf welchem sie die Aufgaben ihrer Lehrer lesen oder interaktive Aufgaben bearbeiten könnten. Auch eine Übertragung des Gemachten an den Lehrenden ist mit dem Grundwissen der Digital Natives (Foto machen und verschicken) möglich.

Eigentlich!

Aber das Fehlen eines Laptops ist jetzt schon die vorausseilende Entschuldigung für mangelhafte Arbeit und zu wenig Fleiß „ich hätte ja gewollt, habe aber keinen PC“.

Mit dem gleichen Engagement, mit dem Entschuldigungen oder Schuldige für schlechte Leistungen / Noten gesucht werden, hätte auch die Mehrzahl der aufgegebenen Arbeiten erledigt werden können.

Abgesehen davon, wer jetzt keinen PC mit Internetanschluss zu Hause hat, wird auch mit einem zur Verfügung gestellten Laptop nicht arbeiten können, da die WWW-Infrastruktur (Router, ...) dann ebenfalls nicht vorhanden ist. Auch ein Drucker dürfte dann nicht fehlen um die von Lehrern in Unmengen gemailten „digitalen“ Arbeitsblätter auch auszudrucken, damit sie analog bearbeitet werden können. Oder kann der „normal“ ausgebildete Lehrer „echte“ digitale Arbeitsblätter zur digitalen Bearbeitung erstellen? Beschränkt sich

Digitalisierung bisher nicht überwiegend auf die Digitalisierung des analogen Bestandes.

Allerdings ist der derzeitige Unterricht auch die Möglichkeit, sich als besonders fleißiger Lehrer zu präsentieren, weil jeder (Schulleitung, Kollegen, Eltern, Schüler) online mitverfolgen kann, wer am meisten Material raushaut. Auch „Nebenfächer“ (Kunst, Sport, Religion, ...) lassen sich durch Fachlehrer beim Online – Unterricht wichti-

Rettet die Wirtschaft!

Kein Betrieb kann etwas für Corona und der Staat soll die Firmen retten, welche in Schieflage geraten sind. Er soll das so schnell tun, dass keine Prüfung möglich sein soll, ob das Geschäftsmodell des zu rettenden Betriebs vorher schon mit der Insolvenz liebäugelte. Auch ein Einbringen von privatem Kapital des Unternehmers oder der Unternehmerin ist unanständig, denn es ist „privat“ und da hat er / sie ein Recht auf Wohlstand, auch wenn der Betrieb mit allen seinen Beschäftigten, welche auch für die Schaffung des privaten Vermögens des Chefs arbeiteten, abkackt.

Selbstverständlich sollten auch Betriebe (Aktiengesellschaften) gestützt werden, welche ihren Eigentümern (Aktionären) Dividenden (Teile des Gewinns) auszahlen, weil im Jahr 2019 wurde Gewinn gemacht und der darf auf keinen Fall zur Sicherung der Firma, also zur Sicherung des Eigentums der Aktionäre, eingesetzt werden. Das ist Aufgabe des Staates. Wie sagte ein Politiker einer F-Partei so schön „wenn keine Dividenden gezahlt werden, dann schreckt das Investoren ab“. Als Aktionär ist man schließlich nur in guten Zeiten Eigentümer und Anteilseigner. Die staatliche Stütze für AGs

sollte in eine Dauersubvention umgewandelt werden, damit die scheuen Investoren unabhängig vom Betriebsergebnis immer einen Mindestgewinn haben.

Das hochbezahlte Management kann nichts für COVID-19 und seine wirtschaftlichen Folgen. Deswegen ist es angemessen, so zu tun, als ob das Geschäftsjahr 2020 ein Mordserfolg gewesen wäre und die Boni voll auszubezahlen. Denn wenn man nur wegen einer weltweiten Krise und Rezession die Managergehälter kürzt, werden die besten Manager, ähnlich den Investoren, verschreckt.



Bildquelle: blogspot.com

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise haben gefälligst die zu tragen, die man nicht verschrecken kann – diese normalen arbeitenden steuerzahlenden Staatsbürger, welche nicht die Möglichkeit haben, sich ein Verschrecken leisten zu können.

ger präsentieren, da die Schüler abgeben müssen und nicht durchschlafen können, wie im analogen Unterricht. Eine verordnete Beschränkung auf die Fächer, welche Grundwissen für die nächsten Schuljahre (Deutsch, Mathematik, Englisch, ev. weitere Fremdsprachen) aufbauen, wäre sinnvoller gewesen, als eine Diskussion um fehlende Laptops.

Warum werden Lehrer

und andere Beamte und Angestellte in der Krise, wenn die Schulen geschlossen sind, weiter voll bezahlt?

Klingt ungerecht, wenn andere Arbeitnehmer auf Kurzarbeit gesetzt oder entlassen werden.

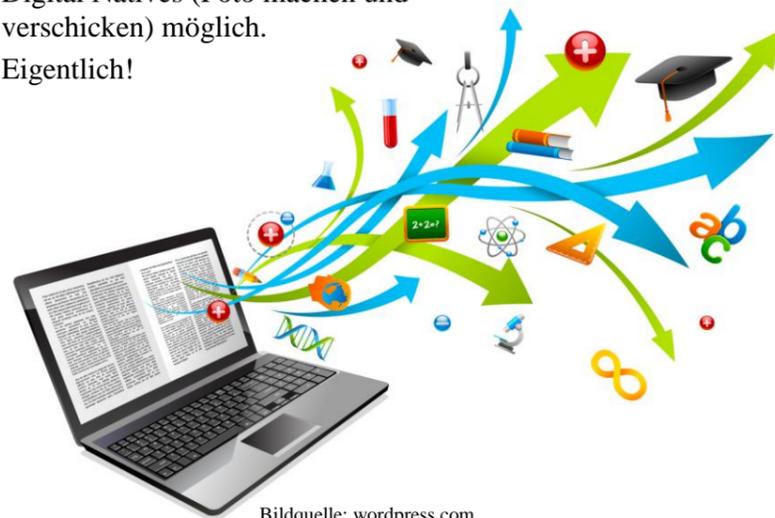
Zur Erinnerung: Bis zur Corona-Krise wurde über den Personalmangel im Öffentlichen Dienst und seine Behebung diskutiert. Lehrer wurden (und werden) händeringend gesucht, aber junge Menschen interessieren sich kaum für einen in ihren Augen zu schlecht bezahlten Beruf, in welchem man nicht einmal zur Wahrnehmung seiner Interessen streiken darf – besondere Treupflicht gegenüber dem Arbeitgeber. Auch die in der „Freien“ Wirtschaft höheren Gehälter und höheren jährlichen Gehaltssteigerungen tragen nicht wirklich zur Attraktivitätssteigerung bei. Analoges gilt natürlich auch für Ingenieure, Deswegen ist es jetzt gerecht für diese paar Wochen / Monate das Privileg des Öffentlichen Dienstes zu genießen. Meistens ist keine Krise und dann lächeln die, welche jetzt über den „Lehrer“ schimpfen, wieder über deren „müdes“ Gehalt.

COVID-19, eine Chance!

Kein Kind wird wegen Corona das Klassenziel nicht erreichen, kein Kind deswegen ein Jahr wiederholen. Deswegen werden im Schuljahr 2019/2020 erheblich weniger Schüler durchfallen als in „normalen“ Jahren. Denn für das aktuelle Schuljahr nimmt man an, dass sich alle Schüler im zweiten Halbjahr soweit verbessert hätten, dass sie das Jahresziel erreicht hätten, dies aber wegen der „Corona-Ferien“ nicht unter Beweis stellen können. Ohne COVID-19 wäre das laufende zweite Schulhalbjahr das beste in der Geschichte der Schulaufschiebung geworden.

Auch wird kein Viertklässler durch Corona am Vorrücken in die Wunschschule der Sekundarstufe gehindert werden. Alle Kinder, welche zum Halbjahr die Berechtigung zum Besuch von Realschule oder Gymnasium noch nicht hatten, hätten ohne Corona die Möglichkeit gehabt, die zum Übertritt nötigen Leistungen zu erbringen. Und, kaum zu glauben, dieses Jahr hätten sich entgegen der langjährigen Erfahrung alle Wackelkandidaten verbessert. Da ihnen aber leider durch die Corona-Ferien die Möglichkeit genommen wird, dies zu beweisen, wird die Empfehlung zum Besuch von Gymnasium und Realschule großzügig vergeben werden. Die Mittelschule wird durch COVID-19 zum Auslaufmodell, da der Virus das Beste im Schülenden zum Vorschein bringt und die formalen Leistungsdarstellungen (Zeugnisse) kaum vorstellbar verbessert. Hoffentlich schaffen diese ganzen Coronaqualifizierten dann auch die weiteren Schuljahre ohne Corona-Bonus. Vielleicht sollte man ganz schlicht um Ungerechtigkeiten zu vermeiden, allen aktuellen Viertklässlern jetzt schon das Abitur h.c. ausstellen.

Um auch in den nächsten Schuljahren ähnlich erfolgreiche Schülergenerationen zu schaffen, sollten wir uns jetzt schon COVID-2021 und Corona 2022 bestellen, am besten bei Bill Gates und in den amerikanischen, lettischen und chinesischen Labors, sowie bei Gott, der uns für unsere Sünden bestraft.



Bildquelle: wordpress.com